

# Der Gänsekuchen

**S**trahlender Sonnenschein. Am frühen Nachmittag steuern wir das beliebte Bauerncafé an. Es liegt sehr versteckt in einer Talmulde der nahen Niederbergischen Hügel, aber nicht versteckt genug; denn drinnen und draußen im Garten ist kein Platz mehr frei. Wir legen eine Überbrückungswanderung ein und finden nach einer Stunde zwei Plätzchen. Nach ihrem viermaligen „Komme gleich“ ordern wir bei der properen Servierdame die Spezialität des Hauses, die sich unter den Ausflüglern herumgesprochen haben muss: Gänsekuchen. Gänsekuchen? Meine liebe Frau (mit anglistischem Hintergrund) klärt mich auf: Gänsekuchen ist Stachelbeerkuchen, vermutlich auf dem Umweg über das englische „gooseberry“ (Stachelbeere) so benannt.

Das Bezahlen der genossenen Köstlichkeit mit Stachelbeeren und Baiser gestaltet sich erneut langwierig. Die Propere stöhnt: „Das geht hier so schon seit zehn Uhr. Ich konnte noch nichts essen. Ich bin am Ende.“ Mitfühlend und scherzhaft wie immer frage ich, ob sie noch kassieren könne oder ob ich erst den Notarzt rufen sollte. Kommt nicht so gut an.

Beim nächsten Mal werden wir dann um zehn erscheinen zu Kaffee und Gänsekuchen. Und ohne meine Scherze.